

Trostberger Tagblatt

Die Lokalzeitung des nördlichen Chiemgaus und der angrenzenden Gebiete seit 1868

148. Jahrgang / 46. Woche / Nr. 264

Freitag, 13. November 2015

Einzelpreis 1,10 Euro

Spiegelungen und neue Blickwinkel

Berührende Bilder von Monika Rackl werden in Seebruck gezeigt

Seebruck. Spiegelungen, Naturbeobachtungen, das in der Natur Verborgene sichtbar zu machen ist das Anliegen der in Gollenshausen bei Gstadt lebenden Künstlerin Monika Rackl. Das gelingt ihr hervorragend in der wohlthuend in sich geschlossenen, harmonischen Ausstellung unter dem Titel „Blickwinkel und Empfindung – Malerei im Spiegelbild der Wahrnehmung“. In der ChiemSeebruckGalerie in Seebruck präsentiert Rackl knapp 30 meist großformatige Acrylbilder auf Leinwand. Alle sind unter dem Aspekt der Spiegelungen entstanden.

Mit diesen Spiegelungen bringt sie nicht nur ihre Verbundenheit zur heimischen Natur und besonders den Gewässern zum Ausdruck, sondern zeigt auch ihre besondere, berührende Herangehensweise an Naturscheinungen. Monika Rackl beobachtet genau, ist oft mit dem Fotoapparat unterwegs, mit dem sie schnell vergängliche Momente wie Spiegelungen im Wasser und Stimmungen in der Natur festhält.

Dann zeichnet sie meist mehrere Skizzen, bevor sie ein Naturphänomen in Acrylfarben auf die Leinwand bringt. Dabei kommt es ihr darauf an, die beim ersten Blick empfundene Emotion festzuhalten. Monika Rackl arbeitet mit mehreren transparenten, meist



„Wasserzeichen 1“ von Monika Rackl. – Foto: Giesen

sich überlagernden Farbschichten. Ihre Farbpalette ist ungemein vielschichtig – nirgends leuchtende, grelle Farben, dafür feine Abstufungen von Blau, Grün, Grau, Braun oder hellem Rot, die durch ihre Überlagerungen eine besondere Raumtiefe und einen weiten Bildraum schaffen.

Rackl, 1964 in München geboren, wuchs am Chiemsee auf. Auch während ihres Studiums der Betriebswirtschaft in München beschäftigte sie sich mit Kunst. Sie bildete sich unter anderem in Bad Reichenhall weiter. Seit 2004 beteiligte sie sich an mehreren Ausstellungen in der Region bis München und Dachau.

Bei der gut besuchten Vernissage der Ausstellung hielt der Vorsitzende des Kunstvereins Traunstein Herbert Stahl eine kunstgeschichtlich fundierte, einfühlsame Einführung in die Bilder Monika Rackls, wobei er besonders auf die verschiedenen möglichen Arten der Wahrnehmung einging. Wer sich darauf einlässt, dem können Monika Rackls Bilder neue Blickwinkel eröffnen.

Die Spiegelungen Rackls sind völlig unterschiedlich und vielfältig – es kann eine Wasserpflanze sein, eine Armatur, eine Glastür, die Scheiben eines Autos oder die Kuppel der Bayerischen Staats-

kanzlei. Immer richtet sich der Fokus auf das Verborgene, das die Künstlerin möglichst subtil sichtbar machen möchte. Geschickt verwendet sie beim Malen oft einen konkreten, realistisch wiedergegebenen Anhaltspunkt, zum Beispiel die Schilfblätter beim großartigen, erst kürzlich fertiggestellten Bild „Im Frühjahr“. Der Blick kann von diesem Vertrauten

Im Abstrakten ist Konkretes zu erkennen

ausgehend sich auf die weiteren, fast mystischen Bildräume mit ihrer rätselhaften Stimmung einlassen. Andere Werke sind völlig abstrakte Bildflächen, in denen der Betrachter dennoch immer wieder Konkretes zu erkennen scheint. „Ich erfinde nichts, ich sehe, was ich male“, erklärt die Künstlerin zum Beispiel ihre drei bewegten und bewegenden „Wasserzeichen“ oder das Triptychon „Spiegelung“. Der Betrachter ist eingeladen, zu entdecken, und wird sicher immer wieder von Neuem fündig werden.

Die sehenswerte Ausstellung ist bis einschließlich Sonntag, 22. November, montags bis donnerstags von 14 bis 17 und freitags bis sonntags von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Christiane Giesen